

# Film-Fund

## Wiederentdeckt - Neu gesehen

Eine Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit von CineGraph  
Babelsberg, Bundesarchiv-Filmarchiv und dem Deutschen  
Historischen Museum Berlin

Einführung: Jeanpaul Goergen

Nr. 56 - 26. September 1997

### Pikante Filme der Kaiserzeit

pikant Adj. u. Adv. 'scharf, beißend; bissig; spiz; stichelnd' von Wort, Rede oder Schrifttum (1a); 'treffend, anregend, reizvoll, anreizend, eigenwillig, anzüglich, pridelnd (u. nah am Schlipfrigen)'; gelegentlich auch nur 'interessant', wobei in einer Reihe von Beugnissen das Bild der pikanten Speise lebendig ist (b); 'wohlschmeckend, scharf und gewürzt (von Speisen, Brühen)' (2); seltener von Dämpfen (3); überreich belegt (wie 1b) von der äußeren Erscheinung des Menschen, seinem Gesichtsausdruck, seiner Kleidung und Wäsche; seiner Wesensart; aber auch von den Lebenszuständen oder den Erlebnissen der Gesellschaft (hier meist mit dem Nebensinn des Anzöglichen, Erotischen) (4). In den Bed. 1b u. 4 ist pikant um 1770 umstritten (vgl. 3fdW. II 267, VII 254, VIII 86. Salow, Sprachwiss. in der ADB. 74. 104) und im 19. Jahrh. Wörterb. Pikant ist am Ende des 17. Jahrh. entlehnt aus frz. piquant gl. Bed. (seit 16./17. Jahrh. bezeugt; zu piquer 'stechen; (an)reizen'; s. auch pikiert); vgl. engl. piquant seit 16./17. Jahrh. (Littré; P.-D.; NEDict.).

## ■ Der Künstler und sein Modell

### Skulpturwerke. Poses d'atelier pour sculpture.

Produktion: Messter-Studio unter Leitung des ersten Operateurs Carl Froelich, 1908

Darsteller: Modelle der Staatlichen Akademie für angewandte Künste

1 Akt, 35mm, 7789 Bilder = 148 m

Laufzeit: ca. 7' 20" bei 18 B/Sek.

Kopie:

BA-FA (Mag.-Nr.: 17930 / Lager-Nr.: K 243390/1)

Anmerkung:

Der Film war im Reichsfilmarchiv unter dem Titel „Aktaufnahmen von Modellen auf der Drehscheibe“ mit einer Länge von 160 m unter der Lager-Nr. 898 katalogisiert. Der Film enthält folgende Szenen: „Adam und Eve“, „Das verlorene Paradies. Paradis perdu“, „Büsserin. Pénitente“, „Kauerndes Mädchen. blottie“, „Tanz. Danse“, „Raub der Sabinerin. Enlèvement des Sabines“, „Ariadne“, „Der erste Kuß. Le premier baiser“, „Salome“, „Evchen. Eve“, „Abschied. Les adieux“, „Tänzerin. Danseuse“, „Mänade. Ménade“, „Kugelspielerin. Joueur de boule“, „Sitzendes Mädchen. assise“, „Nacht. La nuit“.

Am Schluß des Films folgen noch Probeaufnahmen und Restmaterial.

Inhalt:

„Aufnahmeversuche für damalige medizinische und wissenschaftliche Forschungszwecke. Darstellung klassischer Kulturwerke, wie ‚Raub der Sabinerinnen‘, ‚Mädchen mit der Kugel‘, ‚Kauerndes Mädchen‘, ‚Adam und Eva‘ u.a.“ (Reichsfilmarchiv, Katalog)

### „Beim Kunstmaler“ (Archivtitel)

Produktion: unbekannt, ca. 1906/07

1 Akt, 35mm, 877 Bilder = 16,7 m

Laufzeit: ca. 1' bei 16 B/Sek.

Kopie:

BA-FA (Mag.-Nr.: 17980 / Lager-Nr.: K 244115/1)

Anmerkung:

Kopie ohne Titel. Die Anwesenheit eines dunkelhäutigen Mädchens könnte auf eine französische Herkunft deuten.

Mit Tonkasch umkopiert.

### Der Traum des Bildhauers

Produktion: Saturn. Atelier pour films piquants, Wien, 1907

1 Akt, 35mm, 4160 Bilder = 79 m

Laufzeit: ca. 4' bei 18 B/Sek.

Kopie:

BA-FA (Mag.-Nr.: 17958 / Lager-Nr.: K 243726)

### Besuch beim Kunstmaler

Produktion: unbekannt, ca. 1910

1 Akt, 35mm, 139 m

Kopie:

BA-FA (Mag.-Nr.: 18006)

## ■ Marmor, Eros und Komödie

### Das eitle Stubenmädchen

Produktion: Saturn. Atelier pour films piquants, Wien, ca. 1907/08

1 Akt, 35mm, 3222 Bilder = 61,2 m

Laufzeit: ca. 3' 30" bei 16 B/Sek.

Kopie:

BA-FA (Mag.-Nr.: 17981 / Lager-Nr.: K 244119/1)

Anmerkung: Mit Tonkasch kopiert

### Lebender Marmor

Produktion: Saturn. Atelier pour films piquants, Wien, ca. 1907/08

1 Akt, 35mm, 5623 Bilder = 106,8 m

Laufzeit: ca. 6' bei 16 B/Sek.

Kopie:

BA-FA (Mag.-Nr.: 18056 / Lager-Nr.: K 244623/1)

### Der Angler

Produktion: Saturn. Atelier pour films piquants, Wien, 1907

1 Akt, 35mm, 3122 Bilder = 59,3 m

Laufzeit: ca. 3' 20" bei 16 B/Sek.

Kopie:

BA-FA (Mag.-Nr.: 17983 / Lager-Nr.: K 244128/1)

Inhalt:

„Ein kurzzeitiger Angler huldigt an einem heißen Sommertage dem Angelsport, ohne jedoch vom Glück begünstigt zu werden. Nachdem er etliche Male vergeblich die Angel ausgeworfen hat, beschließt er, an einem anderen Orte nochmals zu probieren. Nach einigem Suchen ist ein geeigneter Platz gefunden und die Angel wird ausgeworfen. Was nun geschieht, ist wohl geeignet, auch einen weniger nervösen Menschen, als es der Angler ist, in Zorn und Schrecken zu versetzen. Die Angel ist nämlich kaum geworfen, aus sich aus dem nahen Schilf ein entsetzliches Geschrei und Gejammer erhebt, welches dadurch, daß der Angler die Angel einholt, sich nur vermehrt. Endlich gewahrt man die Ursache des Geschreies, indem eine sehr korpulente Dame mit hochgehobenen Röcken dem Wasser entsteigt, wobei sich herausstellt, daß sie an ihrem edelsten Teil von der Angel gefaßt worden ist. Durch das sich erhebende Zankduett aufmerksam gemacht, naht ein Schutzmann, welcher nach kurzer Überprüfung des Sachverhaltes die beiden abführt. Glücklicherweise wurde die Tochter der Dame, welche sich noch badend im Wasser befindet, vom Wachmann übersehen. Unter vielen Schwierigkeiten und unter großem Menschaufbruch werden nun beide auf die nahe Wache gebracht, um vom Kommissär einvernommen zu werden. Das Verhör gestaltet sich jedoch durch das aufgeregte Wesen der daran Beteiligten überaus schwierig und vergeblich bemüht sich der Beamte, den wahren Sachverhalt zu erfahren. Vollständige Klarheit erhält er jedoch plötzlich, als die aufgeregte Dame ihm im Eifer den verwundeten Teil zur Besichtigung vorzeigt. Das Entsetzen aller Anwesenden ist natürlich groß.“

Ein Bild von unwiderstehlicher Komik, welches wir als Schlager ersten Ranges auf das wärmste

empfehlen können.“ (Katalog der Saturn. Atelier pour films piquants, Wien, o. J. [1906/07], S. 19 - 23)

Anmerkung:

Der Film ist nur als Fragment erhalten. Er war im Katalog der Saturn mit 110 Metern ausgewiesen; Preis: 198 Kronen, für Virage extra: 12 Kronen.

#### „Saturn-Film-Produktionen“ (Archivtitel)

Produktion: Saturn. Atelier pour films piquants, Wien, sowie unbekannte Produktionsfirma, ca. 1907/08,

35mm, 4702 Bilder = 89,3 m

Laufzeit: ca. 4' 20" bei 18 B/Sek.

Kopie:

BA-FA (Mag.-Nr.: 17954 / Lager-Nr.: K 243698)

Anmerkung:

Der Film enthält Ausschnitte aus fünf unidentifizierten pikanten Filmen, die durch Schwarzfilm getrennt sind:

1) „Szene am Wasser“

Produktion: unbekannt, ca. 1907/08

1 Akt, 35mm, 880 Bilder = 16,7 m

2) „Zwei Männer im Bett ist einer zuviel“

Produktion: Saturn. Atelier pour films piquants, Wien, ca. 1907/08

1 Akt, 35mm, 1726 Bilder = 32,8 m

3) „Szene im Bad“

Produktion: Saturn. Atelier pour films piquants, Wien, ca. 1907/08

1 Akt, 35mm, 140 Bilder = 2,7 m

4) „Erotik des Schuhwerks“

Produktion: Saturn. Atelier pour films piquants, Wien, ca. 1907/08

1 Akt, 35mm, 508 Bilder = 9,7 m

5) „Fataler Irrtum“

Produktion: unbekannt, ca. 1907/08

1 Akt, 35mm, 1353 Bilder = 25,7 m

Anmerkung:

Die Filme sind mit Tonkasch kopiert.

### ■ Entkleidungsszenen

„Nach der Reitübung“ (Archivtitel) (AT: „La belle Miranda“, „La belle Miranda in ihrer Szene“)

Produktion: Oskar Messter, ca. 1903

Kamera: Carl Froelich

Darsteller: La belle Miranda

1 Akt, 35mm, 2132 Bilder = 40,5 m

Laufzeit: ca. 1' 30" bei 24 B/Sek.

Kopie:

BA-FA (Mag.-Nr.: 17900 / Lager-Nr.: K 242893/1)

Inhalt:

„Aufnahmen einer bekannten gleichnamigen Varieténummer des Apollo-Theaters, Berlin.“ (Reichsfilmarchiv, Katalog)

Anmerkung:

Die Kopie hat keinen Titel. Der Film war im Reichsfilmarchiv unter dem Titel „La belle Miranda“ mit einer Länge von 41 m unter der Lager-Nr. 899 katalogisiert. Das von Martin Koerber (in: Oskar Messter - Filmpionier der Kaiserzeit. Basel/Frankfurt a.M. 1994 [= KINtop Schriften 2], S. 89) angegebene Produktionsjahr 1899 beruht auf einem Irrtum. In dem vom Goethe-Institut München

1995 herausgegebenem Fallblatt zu der Filmreihe „Oskar Messter. Ein deutscher Filmpionier“ wird als Darstellerin Miranda de Caspari genannt. Es handelt es sich um ein Tonbild, von dem nur die Filmaufnahme erhalten ist.

Dokumentation:

Oskar Messter nahm regen Anteil am Aufbau des 1933 errichteten Reichsfilmarchivs (RFA). Martin Koerber (wie oben) berichtet, daß Messter empört darauf reagiert hat, „daß im Katalog des RFA zu einigen seiner Filme Bezeichnungen wie ‚schlüpfrig‘ oder ‚obszön‘ zu finden sind. Er behauptet, die Schlußszene seines Films ‚La belle Miranda‘ (‚Nach der Reitübung‘), in der sich die Darstellerin entkleidet, stamme nicht von ihm. Diese Ansicht ist auch durch die Tatsache nicht zu erschüttern, daß auf der Perforation deutlich ‚Messter-Film Berlin‘ zu lesen ist. ‚Ich habe von der Herstellung dieses Films nichts gewußt und kombiniere, daß die Aufnahme ‚La belle Miranda‘ damals einen oder einige meiner Mitarbeiter angeregt hat, dieses Machwerk für ihre Privatzwecke herzustellen. Sie haben dabei die vorhandene Dekoration sowie mein Filmmaterial mit der Bezeichnung Messter-Film benutzt.‘ Auch der Film ‚Nach dem Maskenball‘, in welchem weißbekittelte Herren seltsame Verrichtungen an einer leblosen und maskierten nackten Frau vornehmen, will er nicht als ‚Messter-Film‘ gelten lassen und besteht auf Korrektur des Katalogeintrags und Herausgabe der kompromittierenden Szenen.“

#### „Unbekannte Entkleidungsszene aus der Sammlung Messter“ (Archivtitel)

Produktion: unbekannt, ca. 1905

1 Akt, 35mm, 960 Bilder = 18,2 m

Laufzeit: ca. 1' bei 16 B/Sek.

Kopie:

BA-FA (Mag.-Nr.: 17943 / Lager-Nr.: K 243595)

Inhalt:

Entkleidungsszene einer maskierten Dame.

### ■ Zwischenspiel:

#### Professor Moralski beim Seitensprung

Wie sich der Kientop rächt

Produktion: Eiko-Film GmbH, Berlin, 1912

Regie: Gustav Trautschold

Buch: nach einer Idee von Richard Rhodius

Kamera: Hans Saalfrank

Darsteller: Gustav Trautschold, Ketty Derwall, Käthe Samst, Hanns Kräly, Fritz Kuhlbrodt

1 Akt, 35mm, 308 m, viragiert

Kopie:

BA-FA (Mag.-Nr.: 17721)

Inhalt:

„Eine Schauspielerin soll die Gelegenheit eines internationalen Kongresses zur ‚Bekämpfung der Kinematographie‘ benutzen, um den ohne Gattin reisenden Professor Moralski zu verführen. Ein Aufnahmeteam begleitet sie in das Seebad, den Ort der Tagung, um den Seitensprung des Professors dokumentarisch festzuhalten.“ (Heide Schlüpmann: Unheimlichkeit des Blicks. Basel / Frankfurt am Main, 1990, S. 59f)

## ■ Drama und Eros

### Sklavenraub

Produktion: Saturn. Atelier pour films piquants, Wien, 1907

1 Akt, 35mm, 1774 Bilder = 33,7 m

Laufzeit: ca. 1' 40" bei 18 B/Sek.

Kopie:

BA-FA (Mag.-Nr.: 18041 / Lager-Nr.: K 244458/1)

Inhalt:

„Ein Beduinenstamm hat sein Lager in einer malerischen Bergschlucht aufgeschlagen und sind die Mitglieder desselben um das Lagerfeuer versammelt, wo eben eine junge Beduinin einen Tanz aufführt. Die friedliche Szene wird durch den Aufbruch der Männer unterbrochen, welche zur Jagd ausziehen. Nachdem man sich verabschiedet, trennt man sich und Mädchen bleiben unter der Obhut einer alten Beduinenfrau zurück. Nahe dem Lager befindet sich ein Wasser und darin beschließen die Weiber zu baden. Trotz der Einwendungen der Alten wird der Vorsatz ausgeführt. Doch diesmal folgt die Strafe auf dem Fuße. Sklavenjäger haben das Lager aufgespürt und den Aufbruch der Männer beobachtet, was sie bewog, das Lager zu überfallen. Man sieht sie heranschleichen und die ahnungslose Alte niederschlagen und das Lager nach den anderen Weibern durchsuchen. Anfangs enttäuscht, ersehen sie gar bald aus den Spuren, wohin sich die Beduinenfrauen gewandt haben. Sie finden die Frauen gerade im Bade und damit ihnen keine entkommt, warten sie ab, bis dieselben ans Ufer steigen. Dies geschieht endlich und die erschreckten Frauen werden weggeschleppt.“ (Katalog der Saturn. Atelier pour films piquants, Wien, o. J. [1906/07], S. 23 - 26)

Anmerkung:

Der Film ist nur als Fragment erhalten. Er war im Katalog der Saturn mit 100 Metern ausgewiesen; Preis: 180 Kronen, für Virage extra: 20 Kronen.

### Die Macht der Hypnose

Produktion: Saturn. Atelier pour films piquants, Wien, ca. 1907/08

1 Akt, 35mm, 6875 Bilder = 130,6 m

Laufzeit: ca. 7' bei 16 B/Sek.

Kopie:

BA-FA (Mag.-Nr.: 18002 / Lager-Nr.: K 244263/1)

## ■ Vermessen

### Weibliche Assentierung

Produktion: Saturn. Atelier pour films piquants, Wien, um 1910

1 Akt, 35mm, 3706 Bilder = 70,4 m

Laufzeit: ca. 4' bei 16 B/Sek.

Kopie:

Deutsches Institut für Filmkunde (Mag.-Nr.: 30570)

### „Eine schwierige Behandlung“ (Archivtitel)

Produktion: unbekannt, ca. 1910

1 Akt, 35mm, 2385 Bilder = 45,3 m

Laufzeit: ca. 2' bei 20 B/Sek.

Kopie:

BA-FA (Mag.-Nr.: 17956 / Lager-Nr.: K 243709)

Anmerkung:

Die Kopie enthält keinen Titel

## Zu den Filmen der Wiener „Saturn“:

„Produzent und Kameramann der Saturn, Atelier pour films piquants, Wien, war der Fotograf Johann Schwarzer (\* 1880, gefallen 10. 10. 1914), der ab 1906 in die Filmproduktion einstieg. Ab 1911 erfolgte die polizeiliche Beschlagnahmung und Nachzensur seiner Filme.

Die in Deutschland erhaltenen Filme der Saturn entstammen sämtlich der Sammlung Albert Fidelius, Berlin. Wo der Sammler diese Materialien erwerben konnte, ist bisher nicht bekannt. Fidelius veräußerte einen Teil seiner Bestände an die Deutsche Kinemathek Berlin. Mit einer Ausnahme handelte es sich bei diesen Kopien allerdings um Materialien mit Tonkasch, die der Sammler etwa 1950 in Berlin hatte anfertigen lassen. Eine Kopierung des vollen Stummfilmbildes war dabei offenbar nicht möglich gewesen. Die Original-Vollbild-Negative behielt Fidelius. Seine Witwe bewahrte sie nach dem Tode ihres Mannes weiter auf und übereignete sie schließlich dem Deutschen Filmmuseum in Frankfurt.

Als Deposita gelangten die Berliner und Frankfurter Saturn-Nitromaterialien ins Bundesarchiv-Filmarchiv nach Koblenz. Dort wurden sie zusammen mit einigen anderen „pikanten“ Produktionen aus der Fidelius-Sammlung 1995 umkopiert. Bei **Das eitle Stubenmädchen**, der **Fragmente-Kompilation Saturn-Film-Produktionen** und **Beim Kunstmaler** mußte allerdings auf Tonkasch-Ausgangskopien zurückgegriffen werden, da sich die Original-Vollbildnegative nicht mehr ermitteln ließen.“ (Helmut Regel, Bundesarchiv-Filmarchiv Koblenz)

## Literatur:

Kurt Tucholsky: Erotische Filme, in: Die Schaubühne, Berlin, 9. Jg. (1913), Nr. 37, S. 867 (auch in: Gesammelte Werke, Band 1, Rowohlt, Reinbek 1960)

Heide Schlüpmann: Unheimlichkeit des Blicks. Das Drama des frühen deutschen Kinos. Stroemfeld/Roter Stern, Basel, Frankfurt am Main 1990

Gabriele Kilchenstein: Frühe Filmzensur in Deutschland. diskurs film, München 1997

---

Herausgeber: CineGraph Babelsberg. Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung e.V., September 1997. - Dank an Herbert Birett, Ernst Kieninger (Filmarchiv Austria), Matthias Knop (Deutsches Institut für Filmkunde), Helmut Regel (Bundesarchiv-Filmarchiv), Michael Wedel  
Autor: © Jeanpaul Goergen